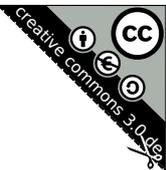




GEIER

autonomes Info-Flugi für die Fachschaft
Mathe/Physik/Info



05. Februar Nr. 348

Geier-Redaktion c/o FS I/1 · Augustinerbach 2a · 52062 Aachen · geier@fsmpt.rwth-aachen.de · <https://www.fsmpt.rwth-aachen.de>

Veröffentlicht unter Creative Commons 3.0 BY-NC-SA Deutschland

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>

AutorInnen: Lars Beckers (ViSdP), Martin Bellgardt, Robin Sonnabend, Thomas Schneider, Pascal Nick, Sabine Groß

+++·860696·+++·du·oller·fdpler·+++·ich·bitte·dich·:·sfdp·+++·wir·koeennten·eine·liste·von·euphemismen·fuer·s
ex·aufstellen·und·feststellen,·dass·wir·ein·woerterbuch·geschrieben·haben·+++·kostenloses·haargel·fuer·den
·aluhuttraeger·von·heute·+++·es·wird·extrascharf·wenn·die·urkunde·beglaubigt·ist·+++·als·wenn·du·einen·wis
senschaftler·mit·neuronalen·netzen·umbringst·+++·welchen·dieser·vier·computer·darf·ich·dir·anbieten·+++·ma
n·spricht·nicht·darueber,·sondern·man·zeigt·es·ihnen·-·ihre·katholische·kirche·+++·was·sicher·sicherlich·l
oesen·laesst·+++·vaals·du·in·die·niederlande·moechtest·+++·hinter·der·paywall·namens·l2p·+++·dienstag!·+++

Neujahrsblues

Wohlig wonnig, mit vollen Bäuchen,
vorbei nun mit Printen und Weihnachtsbräuchen,
Umgeben von einem Lichtermeer.

Alle Vögel sind weg,
alle Nester leer.

Während Hörsäle komplett verlassen,
füllen sich Krankenhausbetten,
sowie Briefkästen der Krankenkassen.
Über Schneefall lässt sich noch wetten.

Komplett vernebelt,
die Zukunft ungewiss.

Von der Vorlesung geknebelt,
dann die Klausur – Φ lmriss.

Neujahrsdicht **Geier** Sabine

Musikalische(s) Murmeln

Heute geht es einmal um Musik. Unabhängig davon, ob ihr am liebsten $M\eta$ l, Elekt ρ , Reggae, Hip-Hop oder die Schreie von im Fegefeuer gequälten Seelen^a hört, wisst ihr wahrscheinlich wer der/die Q nstler*in ist/sind. Aber in den allermeisten Fällen wisst ihr wahrscheinlich nicht, wer die Instrumente gebaut hat, auf denen ges π lt wird^b. Das soll auch gar kein Vorwurf sein, denn die meisten Musiker $s\pi$ len hal τ f Gitarren, Bässen, Schlagzeugen, T rompeten, Geigen, Orgelpfeifen oder Klangschalen. Diese Instrumente zu bauen ist natürlich eine hohe Kunst, jedoch h \ddot{u} lt sich die gestalterische Freiheit und damit die Beteiligung am Gesamtkunswerk^c gering. Ich möchte eu χ n diesem Artikel eine äusserst bemerkenswerte Ausnahme vorstellen. Für Martin Molin aus der Band „Wintergatan“^d beginnt Musik bei dem Instrument τ f dem sie ges π lt wird. Er ist Instrumentenbauer, doch sein Ziel ist nicht das Instrument, sondern die Musik.

a Eines der wenigen Genres mit denen ich so gar nicht anfangen kann.

b Ja, bei a capella Gruppen etc. gibt es keine Instrumente, bla, bla, bla

c also dem Musikstück

d Schwedisch für „Milchstraße“

Nach diesem, von der Musik ausgehenden Ansatz, hat er bereits einige neuartige, ungewöhnliche Instrumente entworfen. Weltbekannt wurde 2016 er durch ein φ rales Φ deo^e, das ihn mit seiner „Marble Max χ ne“ zeigt und das wohl sicherlich auch einige von euch gesehen haben werden. Wie das bei φ ralen Φ deos aber nun mal so ist, haben die meisten wohl gedacht „ui, cool!“ und dann schnell weiter zum nächsten Φ deo geklickt. Was macht Martin Molin also jetzt?

Nun, er baut eine neue Marble Max χ ne! Was auf dem φ ralen Φ deo nämlich nicht zu sehen ist, sind die φ len technischen Fehler die die Marble Max χ ne hatte. Eigentlich war diese nämlich nur so gerade in der Lage mit eingem Geschummel das gezeigte Musikstück zu $s\pi$ len. Also gerade gut genug für ein Φ deo. Das reichte Martin nicht, der sich daraufhin Entschluss unter dem P ρ jektnamen „Marbel Max χ ne X“ eine neue Max χ ne zu bauen. Sein Traum ist es, mit dieser neuen Max χ ne auf Welttournee gehen zu können, damit τ sende Menschen weltweit seine Musik live hören können. Doch damit steht er vor einer ingenieurstechnischen Herausforderung, denn ein so komplexes Instrument zu bauen das den φ len harten Anforderungen gerecht wird ist eine Aufgabe, die zu umfangreich für eine Person ist. Zum Glück hat er aber Hilfe. Φ le Menschen auf der ganzen Welt unterstützen ihn bei seinem Vorhaben, indem sie Teile anfertigen, CAD-Zeichnungen erstellen und mechanische P ρ bleme lösen. Aus dem einen Q nstler, der ein Instrument bauen wollte um ein Musikstück zu $s\pi$ len, ist ein globales G ρ \beta ρ jekt geworden, dessen Ziel es nun ist, Martins Φ sion wahr zu machen. Es ist eines der wohl außergewöhnlichsten Kunst ρ jekte unserer Zeit, wie es nur im digitalen Zeitalter entstehen kann. Ich freue mich jedenfalls immer wieder auf Mittwoch, denn da zeigt Martin auf seinem YouTube-Channel^f welche Fortschritte die Marble Max χ ne X macht. Eine Karte für die Welttournee werde ich mir, wenn es si χ rgendwie einrichten lässt, wohl auch kaufen.

Leider-nicht-Molin-Geier Martin

e <https://www.youtube.com/watch?v=IvU8joBb1Q>

f <https://www.youtube.com/user/wintergatan2000>

Termine

- ∞ Mo 19[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssitzung.
- ∞ Di/Do 12³⁰–14[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssprechstunde.
- ∞ Dienstags, überall: 22[∞] Uhr-Schrei.

Neulixm Bus

Findet ihr es nicht manchmal, wie divers Aachen ist? Ich denke das immer wenn ich im Bus sitze und von den verschiedensten Menschen umgeben bin. Zwei Studenten mit stark unterschiedlicher Hautfarbe unterhalten sich auf Englisch über eine Vorlesung, eine Mutter beruhigt ihr Kind in einer Sprache, die ich nicht direkt zuordnen kann, und neben mir tippt jemand chinesische Schriftzeichen in sein Smartphone. Für mich fühlt sich das unglaublich toll an. Wie ein Blick in eine (leider noch nicht gesicherte) Zukunft, in der sich alle Menschen frei auf dem Planeten bewegen und keine Gedanken mehr auf Länder, Grenzen oder Rassen verschwendet werden. Eine Zukunft, in der es nur die Menschheit gibt, die friedlich auf dem Planeten Erde lebt. Ja, ich weiß. Das ist sicherlich keine Vorstellung die jedem zusagt. Vielleicht missfällt sie ja sogar dem ein oder anderen Leser dieses Artikels. Aber keine Sorge, in diesem Artikel geht es nicht um meine utopischen Vorstellungen einer globalen Gesellschaft^a. In diesem Artikel soll es um Menschen gehen, denen meine Vorstellung sogar sehr missfällt. Jene, die in dem gequälerten Bus sitzen und sich denken: „Hätten diese ganzen Ausländer nicht da bleiben können, wo sie hergekommen sind? Zumindest könnten sie Deutsch miteinander reden!“ Ihr wisst schon, wen ich meine. Die Bösen, die keine friedliche Welt für alle haben wollen. Wir, also die Guten, freuen uns über die ganze großartige Diversität und dann kommen die^b und fangen ohne Grund Stress an^c. Da hilft natürlich nur: Mit aller Härte dagegen halten. Zeigen wir dem braunen Nazi-Abschaum, dass sie hier nicht willkommen sind.^d Ach schau an, der linke Geier veröffentlicht einen „gegen rechts“-Artikel. Wie originell! Das ist wahrer Journalismus^e. Aber bitte jetzt nicht mehr hören zu lesen! Dieser Artikel nimmt jetzt nämlich eine unerwartete Wendung. Ich möchte nämlich mit euch etwas versuchen. Das funktioniert aber nur wenn ihr mitmacht. Ich möchte mit euch zusammen versuchen mich einen von ihnen hineinzudenken^f. Nennen wir ihn zur besseren Identifikation mal Herbert. Herbert ist in einer Welt groß geworden, in der fast jede Person, mit der er zu tun hatte, deutsch war.

- a Für Wohlühlartikel verweise ich an die Wendy.
- b das waren die Bösen
- c Hatte ich erwähnt dass wir die Guten sind?
- d Denn das sind ja die Bösen, während wir die Guten sind. Ist doch ganz einfach zu verstehen.
- e Na gut, diesen Anspruch hat der Geier nie gehabt...
- f Wenn ihr nicht bereit seid dabei mitzumachen, hört jetzt bitte doch auf zu lesen.^g
- g Das meine ich durchaus ernst. Wenn ihr nicht bereit für Gedankenexperimente seid, sind meine Artikel nichts für euch.

Lehrer, Mitschüler, Bäcker, Fleischer, der heimliche Liebhaber seiner Mutter – alles Deutsche. Das war Herberts Heimat. Es war alles so einfach zu verstehen. Seine ganze Jugend verbrachte Herbert damit, die Kultur seiner Mitmenschen in allen Phrasen zu verstehen, denn das machte das Zusammenleben quasi zum Selbstläufer. Einmal war Herbert in den Urlaub in ein fremdes Land geflogen. Das war sehr aufregend gewesen, denn alle Menschen sahen da so anders aus, dass Herbert unter ihnen richtig aufl. Phrasen verstand Herbert nicht und so eckte er versehentlich auch schonmal an der einen oder anderen Stelle an. Dennoch war es ein toller Urlaub, aber Herbert war trotzdem froh, als er wieder zu Hause war und in seinem Stammlokal sein Lieblingsessen^h bestellen konnte. Was macht Herbert jetzt? Nun sitzt er in einem Bus. Um ihn herum wuseln Menschen, die mit dem Begriff Heimat deutlich weniger anfangen können als er. Neben Herbert sitzen zwei Männer, die sich unangemessener Lautstärke unterhalten, in einer Sprache, die Herbert nicht versteht. Worüber sie wohl reden? Vielleicht über Herbert? Plötzlich steigt ein vermummter Mann in den Bus ein. Ist das jetzt ein Überfall? Bei näherer Betrachtung fällt mir auf, dass seine Haut einfach nur so dunkel ist, dass er vermurrt aussieht. Den Schreck spürt Herbert trotzdem noch durch seine Adern fließen. Wenn doch nur dieses verdammte, genau so dunkle Baby aufhören würde zu schreien...

Ja, ich weiß was ihr jetzt denkt: Verdammte, wir dachten dieser Martin ist einer von den Guten. Jetzt kommt der hier auch mit so brauner Scheiße an. Naja, zünden wir den Geier eben anⁱ. Ich bitte euch einfach trotzdem noch diesen Artikel weiterzulesen^j. Was ich sagen will ist, dass ich meine Einstellung, die ich am Anfang des Artikels äußerte, nicht geändert habe. Nur weil ich mit Herbert mitfühle, finde ich die ganze Diversität im Bus nicht weniger schön. Ich wünsche mir schließlich eine Welt, in der genau das für alle Menschen Heimat ist. Für manche Menschen, wie Herbert, ist es aber nun mal zu spät dafür. Nachdem ich euch, meine lieben Leser^k nun wahrscheinlich vollends verwirrt habe, fragt ihr euch wohl was ich mit diesem Artikel eigentlich sagen will. Wenn wir nicht mit Herbert eingehen und die Diversifizierung aufhalten wollen, wofür dann Empathie haben? Nun, vielleicht weil Menschen wie Herbert zu unserer Welt gehören. Weil auch für sie Artikel 1 unseres Grundgesetzes gilt. Vielleicht haben sie es ja doch nicht gleich verdient als „rechts“ abgestempelt und sowohl sprichwörtlich, als auch buchstäblich mit Steinen beworfen zu werden. Sonst ist es wohl eine logische Konsequenz, dass sie euch und eure Ideen genau so wenig mögen. *FriedensGeier Martin*

- h Schweinshaxe, um das Cliché perfekt zu machen
- i Ein brennendes Flugblatt wird den Feueralarm im Audimax schon nicht lösen!
- j Hmmm, warum tue ich das heute eigentlich so oft?
- k die nicht gehört haben zu lesen^l
- l Ich liebe euch!

